

# newsletter\*

VERÖFFENTLICHUNG DER SPD-BUNDESTAGSFRAKTION

---

## Liebe Genossin, lieber Genosse,

so kurz vor der Sommerpause herrscht bei uns im Bundestag noch betriebsame Hektik. An diesem Freitagabend stehen die Abstimmungen zum Fiskalpakt und dem ESM an. Die SPD-Fraktion wird mit einer Mehrheit diesen beiden Mammutprojekten zustimmen. Das tut sie nicht, um Angela Merkel zu helfen; das tut sie, um Europa zu stabilisieren, um den Euro zu retten. Die Kanzlerin trägt eine Mitschuld an der Vertiefung der Staatsschuldenkrise, weil sie immer zu wenig und zu spät gehandelt hat.

Die SPD hat hart über den Fiskalpakt verhandelt und am Ende ihre Forderungen erfolgreich durchgesetzt. Es ist eine Tatsache: Ohne die deutsche Sozialdemokratie gäbe es nun keinen Europäischen Wachstums- und Beschäftigungspakt. Damit wird insbesondere die erschreckende Jugendarbeitslosigkeit in einigen Staaten bekämpft. Wir haben erreicht, dass noch nicht verwendete EU-Strukturfondsmittel nun zielgerichtet eingesetzt werden und die Europäische Investitionsbank gestärkt wird, auch so genannte Projektanleihen wird es geben. Das wichtigste Ziel aber: eine Finanztransaktionssteuer wird in mindestens neun Staaten eingeführt. Das ist unser Verdienst, und darauf können wir alle miteinander stolz sein.

Das Thema Schuldenkrise wird uns MdBs auch in der Sommerpause nicht loslassen, es sind Sondersitzungen des Parlaments geplant.

Nachdem in der vergangenen Sitzungswoche die eigenen Abgeordneten der Debatte fernblieben, hat die Koalition an diesem Donnerstag über das Betreuungsgeld beraten lassen. Dabei wurde deutlich, dass die FDP weitere Änderungen an dieser grotesken Prämie will. Diese Koalition ist sich in fast allem uneins. Das Betreuungsgeld ist falsch, es hält Kinder aus Kitas fern, es hält sogar Frauen vom Berufsleben fern – eine perfide Konsequenz eines veralteten Rollenbildes. Aus der gesamten Gesellschaft kommt Widerspruch, und doch hält die CSU wie besessen an dieser Zahlung fest.

Die SPD-Fraktion wird alles tun, um das Betreuungsgeld zu verhindern, und ich wage die Prognose: In seiner jetzigen Ausgestaltung wird es niemals Realität.

Ich wünsche dir eine schöne, erholsame und hoffentlich von viel Sonnenschein begleitete Sommerpause.

Herzliche Grüße

deine Petra Ernstberger

---

#### IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN SPD-BUNDESTAGSFRAKTION, PETRA ERNSTBERGER MdB,  
PARLAMENTARISCHE GESCHÄFTSFÜHRERIN, PLATZ DER REPUBLIK 1, 11011 BERLIN

REDAKTION UND TEXTE ALEXANDER LINDEN  
TELEFON (030) 227-510 99 / E-MAIL REDAKTION@SPDFRAKTION.DE

REDAKTIONSSCHLUSS: 29.06.2012 20.00 UHR

## **Abstimmung über ESM und Fiskalpakt**

### **Gabriel: Merkels Regierungshandeln dilettantisch**

Am Freitagabend wurden der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM), der die EFSF 2013 ablösen soll, und der Fiskalpakt, der die Länder Europas auf mehr Spardisziplin verpflichtet, im Bundestag debattiert. Beide Gesetzesvorhaben sollten mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit verabschiedet werden. Zuvor lieferten sich die Fraktionen in der Aussprache einen intensiven Schlagabtausch.

Nach der Regierungserklärung von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) sprach SPD-Parteichef Sigmar Gabriel als Erster für die SPD-Fraktion. Gabriel stellte zunächst klar, dass die SPD die Wachstumsbeschlüsse des jüngsten EU-Gipfels ausdrücklich begrüße. „Wir freuen uns, dass die Finanztransaktionssteuer endlich auf den Weg gebracht ist“, sagte Gabriel und erteilte großen Applaus seiner Abgeordneten. Er wies darauf hin, dass die Steuer ohne den Druck von SPD und Grünen nicht möglich gewesen wäre. Nun müssten sich endlich auch die Finanzmärkte an dem Desaster beteiligen, das sie angerichtet hätten.

Gabriel ging auch auf die im Raum stehenden Euro-Bonds ein. Er teile die Sicht von Bundesfinanzminister Schäuble (CDU), der postuliert hatte, bevor Euro-Bonds eingeführt werden, müsse es erst eine Fiskalunion samt Europäischem Finanzminister geben. „Aber lassen wir doch diese Scheindebatte – Euro-Bonds gibt es ja längst, sie heißen aber Merkel-Bonds“, sagte Gabriel. Er spielte damit auf die EZB an, die klamme Länder direkt unterstützt. „Da haftet Deutschland mit, aber ohne eine Kontrolle, was die Länder mit dem EZB-Geld eigentlich genau machen“.

#### **Keinerlei Wachstumsinitiativen von Merkel**

In Richtung Merkel stellte Gabriel fest: „Seit dem Sieg von Francois Hollande in Frankreich reden Sie immer davon, dass Wachstum und Schuldenabbau zusammengehören. Was haben Sie denn in den letzten drei Jahren an Wachstumsinitiativen auf den Weg gebracht?“ Keine einzige Initiative habe sie auf den vergangenen 24 Gipfeln geschaffen. An die Adresse des Unions-Fraktionsvorsitzenden Kauder (CDU) richtete Gabriel den Hinweis, dass Kauder vor einigen Monaten gesagt habe, in Europa werde wieder Deutsch gesprochen. „Rekordschulden, Rekordarbeitslosigkeit, Minuswachstum, Jugendarbeitslosigkeit – das ist rausgekommen, wenn Deutschland spricht.“

Zur FDP bemerkte Gabriel, dass von dort ein paar Mal das Wort Schuldensozialismus gekommen sei. Doch den Schuldensozialismus, den betrieben die Vorstandsvorsitzenden der Banken, die fordern, dass die Steuerzahler ihre Fehlspekulationen ausgleichen.

Es sei das dilettantische Regierungshandwerk Angela Merkels, dass die Krise so eskaliert sei, weil sie viel zu spät gehandelt habe, und vor allem, dass sich nun die Verfassungsorgane in die Quere kämen. „Dafür sind Sie persönlich verantwortlich!“, sagte der SPD-Chef.

#### **Europa wichtiger als Profilierung**

Gabriel bekräftigte, dass die SPD dem ESM und dem Fiskalpakt mit großer Mehrheit zustimmen werde: „Wir stimmen dieser Notoperation zu, weil wir nicht wollen, dass die Finanzmärkte weitere Staaten in den Abgrund ziehen. Europa ist uns wichtiger als parteipolitische Profilierung.“ Es gehe nun darum, zu retten, was zu retten ist. Gabriel: „Das verstehen wir unter verantwortlichem, politischen Handeln“.

Es sei schließlich so, dass Deutschland nun auch einen Teil dessen zurückgebe, was es an Europa schon verdient habe. Denn Deutschland sei keineswegs nur Nettozahler, sondern vor allem Nettogewinner in Europa. Er empfahl eine Volksabstimmung, etwa über die Verfassung. „Nur so lässt sich verhindern, dass Europa zu einem Elitenprojekt wird“, sagte Gabriel. „Allein

gehen wir unter in Europa. Dieses Europa ist ein Projekt der Menschen. Wir sind bereit, für ein Europa der politischen und sozialen Union einzutreten.“

**Weitere Informationen gibt es auch hier:**



[www.spdfraktion.de/facebook](http://www.spdfraktion.de/facebook)



[www.spdfraktion.de/googleplus](http://www.spdfraktion.de/googleplus)



[www.spdfraktion.de/twitter](http://www.spdfraktion.de/twitter)



[www.spdfraktion.de/youtube](http://www.spdfraktion.de/youtube)



<http://www.spdfraktion.de/flickr>